

# NEUGEFUNDENE SIEDLUNGEN DER LATENEZEIT IN DER UMGEBUNG DER STADT ALBA-IULIA

## (ZUSAMMENFASSUNG)

Die Geländebegehungen in der Umgebung der Stadt Alba-Iulia führten zur Identifizierung von neuen Siedlungen der Latenezeit. Die dakischen und keltischen Keramikfragmente die in Oarda -"Cutina" bezeugen die Existenz einer Siedlung aus der Latenezeit B2 und vom Anfang der Latenezeit C1 (Ende des 4. Jhs -zweite Hälfte des 3. Jhs. v.Chr.). Im gleichen Ort entstand eine Siedlung des 1. Jhs. v.Chr. -1. Jhs. n.Chr.

In Oarda -"Bulza", ca. 800 m Flussabwärts vom vorigen Ort wurden Scherben aus dem 1. Jh. v. Chr. - 1. Jh. n. Chr. gefunden. Es konnte sich hier um zwei verschiedene Siedlungen handeln oder eher um eine "Migration" von einem Ort zum anderen der Gemeinschaft die auf der Flussterrasse siedelte.

Die Funde von Păclîșa -"Podei" decken die Zeitspanne vom 2. Jh. v.Chr. bis zum 1. Jh. n.Chr.

Die neuen Siedlungen, die in Oarda und Păclîșa identifiziert wurden stellen noch einmal die Frage des Siedlungswesens an der mittleren Marosch. Die archäologischen Objekte aus der LT B2 -C1 konzentrieren sich auf dem Gebiet Sebeș -Vințu de Jos -Blandiana und in der Umgebung von Aiud (Abb. 5, Liste 1). Ihr Inventar illustriert das Zusammenleben von Kelten und Dakem.

Die ethnische und demographische Situation änderte sich am Ende der LT C1 und am Anfang der LT C2. Die keltischen Komplexe verschwanden plötzlich. Es entstanden hingegen viele Siedlungen mit dakischem Material, das für die "klassische" Phase dieser Zivilisation charakteristisch sind (Abb. 6, Liste 2). Die Gräber vom Typ Padea-Pangyurskyi Kolonyi aus dem Maroschtal (Blandiana, Tărtăria, Teleac), die in die LT C2 -D1 datiert werden suggerieren die Migration einer kriegerischen Aristokratie aus den Südkarpatischen Gebieten, die der keltischen Herrschaft in dieser transsylvanischen Region ein Ende gesetzt haben könnten. Die gesteigerte Anzahl vom Maroschlauf und derjenigen von der Gebirgszone belegt ebenfalls einen demographischen Wachstum.

Die wichtigste Station aus der Zeit zwischen dem 2. Jh. v.Chr.-1. Jh. n.Chr. ist diejenige von Piatra Craivii (Festung und die dazugehörige Siedlung). Sie befindet sich auf einem Fels bei 1083 m Höhe und hatte die Aufgabe, die Metallbergwerke (Eisen, Kupfer, Gold, Silber usw.) aus den Erzgebirgen (Apuseni Gebirge) zu kontrollieren. In der betreffenden Siedlung werden die grössten Metallwerkstaetten belegt. Die Autoren sprechen sich fuer die Existenz eines regen Tausches zwischen den Bewohnern aus Piatra Craivii und der dakischen Gemeinschaften vom Maroschtal. Desgleichen, der grosse Umfang der Produktion wird von der hohen Zahl der "Importe" aus dem skordischen und dem römischen Raum, wie auch von den Ost-und Südkarpatischen Gebieten bezeugt.

## ABBILDUNGEN

- Abb. 1. A. Pâclișa -topographischer Plan (1. "Podei"); B. Oarda -topographischer Plan (1 -"Bulza"; 2 - "Cutină").
- Abb. 2. 1-4: Oarda -"Bulza"; 5:12 Oarda -"Cutină". 1-8, 10, 12- handgearbeitete Keramik; 9, 11 - scheibengedrehte Keramik.
- Abb. 3. Oarda -"Cutină". 1-5, 11- handgearbeitete Keramik; 6-10- scheibengedrehte keltische Keramik.
- Abb. 4. Pâclișa - "Podei" 1-6, 8, 11-12 - handgearbeitete Keramik; 7, 9 -10 - scheibengedrehte Keramik.
- Abb. 5. 1. Siedlungen L T B2 -C 1. 2. Nekropolen L T B2 -C 1 (Liste 1 ).
- Abb.6. 1. Dakische Siedlungen (2. Jh. v.Chr. -1. Jh. n.Chr.); 2. Die Siedlung und die Festung von Piatra Craivii; 3. Grabkomplexe LT C2 – D1 (Liste 2).